

Tieck, Ludwig: Wie vieles Leben ist verhülltes Sterben! (1813)

- 1 Wie vieles Leben ist verhülltes Sterben!
- 2 Wie mancher wird im Sterben erst erwachen!
- 3 Wie wen'ge nur die Gluth zur Flamme fachen!
- 4 Wie Seltne Lebensmuth mit Leben erben!

- 5 Sie dünken sich zu seyn, entfliehn dem herben
- 6 Gefühl des Seyns und in verworfnen Sachen
- 7 Soll ihnen Himmels-Glanz entgegen lachen,
- 8 Auf die Verwesung geht ihr eifernd Werben.

- 9 Nur taumelnd, unbewußt schreiten sie weiter,
- 10 Krank, tiefbetrübt in buntgemengten Horden,
- 11 Nicht sterbend, lebend nicht, ohn' Leid und Wonnen.

- 12 Schau ich zur Sternen-Nacht so frag' ich heiter:
- 13 Durch welch Verdienst ist dir die Gnade worden,
- 14 Daß dich die Freud' anlacht aus diesen Sonnen?

(Textopus: Wie vieles Leben ist verhülltes Sterben!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/388>)